

Az. 902.41 – Haushalt 2021
Der Bürgermeister

Bemerkungen zum Entwurf der Haushaltssatzung 2021 mit ihren Anlagen

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Magistrat hat in seiner Klausurtagung am 22. und 23. Oktober die Haushaltssatzung 2021 mit ihren Anlagen beraten und in seiner Sitzung am 27.10.2020 erneut festgestellt.

I. EINGANGSBEMERKUNGEN

Es waren dieses Jahr Haushaltsberatungen der besonders herausfordernden Art. Sie standen sowohl inhaltlich als auch organisatorisch zunächst stark unter dem Eindruck der Corona-Pandemie.

Und dennoch bleibt festzuhalten, dass es **nicht** vordringlich die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind, die es für den Magistrat so schwierig machten, Ihnen heute Abend einen nach der HGO genehmigungsfähigen Haushaltsplanentwurf vorlegen zu können.

Denn natürlich sind es wie in jedem Jahr auch die ganz „normalen“ und unvermeidlichen Kostensteigerung, die den Haushaltsausgleich bei jeder ersten Sichtung der von den Fachbereichen beantragten Mittel zunächst in weiter Ferne erscheinen lassen.

Die Kostensteigerungen reichen von Versicherungsprämien über Strom und Gas bis hin zu den bezogenen Dienstleistungen. Hinzu kommen insbesondere aber in unserem Fall Tariferhöhungen und – leider auch hier „wie in jedem Jahr“ – neue Aufgaben, neue Anforderungen und neue Auflagen, die wir als Stadt quasi per Dekret zu erfüllen haben; und zwar querbeet vom Brandschutz in Gebäuden bis hin zu neuen Qualitätsstandards im Bereich der Kinderbetreuung.

Hier ist das Stichwort „Gute-Kita-Gesetz“ zu nennen, das Ihnen während meiner Ausführungen noch mehrmals begegnen wird.

Das sind zunächst unumstößliche Tatsachen.

Zur Wahrheit gehört darüber hinaus aber auch, was ich bei der Einbringung der letzten Haushalte schon immer erwähnt habe: Der Magistrat streicht ein ums andere Mal auch sinnvolle Mittelanmeldungen und verzichtet auf Personalausweitungen trotz gestiegener Einwohnerzahlen und eben neuer Aufgaben, um den Haushaltsausgleich ohne Steuererhöhungen zu erreichen.

So haben wir das wiederum gehandhabt.

Es wäre sogar lohnend, sich einmal anzuschauen, was **nicht** im Haushalt steht...

Meiner Meinung nach dürfte für jeden nachvollziehbar sein, dass dieses Unterfangen anhand der Kostensteigerungen Jahr für Jahr nicht immer gelingen kann; ganz im Sinne der berühmten Zitrone, die dann doch irgendwann mal ausgepresst ist.

Daher bringe ich heute einen Haushaltsplanentwurf ein, der eine Senkung der Abfallgebühren aber auch eine – leider sehr deutliche – Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuerhebesätze vorsieht.

Viele werden jetzt im ersten Impuls denken: **Jetzt** ist nicht die Zeit dafür! Angesichts der Auswirkungen der Pandemie auf die wirtschaftliche Lage privater Haushalte einerseits und vielleicht auch angesichts der nahenden Kommunalwahl andererseits.

In beiden Fällen bin ich da anderer Meinung:

Hinsichtlich „Corona“ dürfen wir als Stadt auf den verschiedensten Ebenen nicht nachlassen, sondern müssen gerade jetzt verstärkt tätig werden und aktiv bleiben, was natürlich im Widerspruch dazu steht, sich von noch mehr Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger zu trennen.

Über das Ausgestalten der Pandemiezeit – sei es unsere KiTas unter diesen Bedingungen mit Mehraufwendungen aufrecht zu erhalten oder auch den Kampf gegen die Pandemie aus ordnungsrechtlicher Sicht zu führen – hinaus müssen wir mehr denn je investieren in unsere Kinder- und Jugendarbeit, in die Angebote, die wir den Familien und Senioren machen können. Und auch dort endet unsere Aufgabe in Anbetracht der schlimmen Lage nicht: Wir sind meiner Meinung nach als Stadt ebenso gefordert, im Sinne unserer Wirtschaft, im Sinne von Dienstleistern, Baufirmen und Warenhändlern, weiter Aufträge zu erteilen. Beides meiner Meinung nach übrigens auch noch einige Zeit über das Ende der verordneten Einschränkungen hinaus.

Jetzt können Sie im Hinblick auf diese Idee der „Wirtschaftsförderung“ sagen, dass Erlensee da sicher nicht das Maß der Dinge ist.

Ich sehe das anders: Wir stemmen jährlich immerhin 40 Mio. € inkl. der Löhne und Gehälter, die aber ja ebenfalls in die Haushalte fließen und an der Stelle wiederum Konsum ermöglichen.

Ohne die Bedeutung der Kommunen für die Volkswirtschaft weiter ausführen zu wollen: Die Bemühungen von Bund und Land, die Verluste der Städte und Gemeinden aufzufangen, finden genau aus diesem Grunde statt.

Und hier möchte ich gerne eine weitere Nebenbemerkung machen:

Ich bin sehr erfreut, dass Bund und Land in dieser Krise diese Meinung nicht nur haben, sondern auch nach außen kommunizieren und danach handeln.

Das war nicht immer so, denn die Bedeutung der Kommunen im Großen Ganzen so zu benennen, galt auf Seiten des Landes im Streit um die Mittelverteilung als nicht gerade geeignet, die eigene Position zu stärken, um das mal so auszudrücken.

Zum zweiten Aspekt „Grundsteuererhöhung ausgerechnet kurz vor der Kommunalwahl“ nur ein Statement:

Ich bin der Meinung, gerade vor der Kommunalwahl ist es angezeigt, sich nicht irgendwie „durchzuschlängeln“, sondern ehrlich zu sagen, wo wir stehen und sich damit auch in Hinblick auf das eben Gesagte zu positionieren:

Wir sind nicht bereit, stillschweigend Angebote und Leistungen wegfallen zu lassen, sondern stellen uns unserer Verantwortung, die wir für unsere Bevölkerung und unsere Gewerbetreibenden tragen.

Ich glaube, dass diese Aussagen uns leiten müssen. Und ich glaube auch, dass die Pandemie auch deutlich vor Augen führt, was wesentlich im Sinne unserer Bevölkerung geleistet werden muss.

Ich vertrete das dieses Jahr sehr eindringlich und wiederhole deshalb nochmal in anderen Worten, dass der Haushalt der Stadt Erlensee nicht nur wegen Corona so aussieht, wie er aussieht:

Wie schon oft gesagt, haben wir ein **strukturelles** Problem, das wir auch so angegangen sind und uns mit unseren Gewerbeansiedlungen u.ä.m. fit für die Zukunft gemacht haben, wenn auch vor der Ernte der Früchte die Durststrecke gleichwohl noch anhält. Auch das gehört zur Ehrlichkeit, und es wurde auch nie etwas anderes behauptet.

Und auch das Folgende muss ich eigentlich nicht mehr betonen, weil Sie das als Stadtverordnete nicht nur wissen, sondern selbst so in den letzten Jahren und Jahrzehnten gestaltet haben:

Die Stadt Erlensee muss sich ganz sicher nicht verstecken oder gar für ihre Weichenstellungen entschuldigen, denn sie bietet ihren Bürgerinnen und Bürgern aller Altersklassen freiwillige Leistungen und Angebote in großem Maße. Sie schafft Arbeitsplätze und hält ihre **Infrastruktur** auf einem guten Stand.

Diese Angebote müssen finanziert werden, und ich bin der festen Überzeugung, dass die Mehrheit unserer Bürgerinnen und Bürger die Standards in Erlensee schätzt und bereit ist, dafür auch einen Teil beizutragen.

Ich habe die Begriffe „strukturelles Problem“ und Infrastruktur genannt...

Es kann kein Weg sein, unsere Struktur abzubauen, und in ganz weitem Sinne ist es das, was uns die Pandemie im Guten und im Schlechten zeigt:

Wir brauchen Strukturen wie wir sie haben!

Ich erinnere mich, dass am Anfang „von Corona“ häufig darüber gesprochen wurde, dass die Menschen nun wieder zusammenrücken und – ja eigentlich zum Glück! – vieles wieder unter-, für- und miteinander geregelt würde und Unterstützung von außen zurücktreten könnte.

Ich weiß nicht, wie Sie das sehen, aber in meinem Erleben ist das Gegenteil der Fall: Die Menschen brauchen handfeste Unterstützung, Säulen im Zusammenleben, die ihnen Halt geben.

Ganz handfest zweifellos aber vor allem auch im sozialen Bereich.

Sie merken, ich könnte hier noch lange weiter reden über die Bedeutung der Stadt als Motor für unser Gemeinwesens, aber auch anhand dessen, dass ich mich für die Dauer unseres Zusammenseins eher kurz fassen sollte, möchte ich die Vorbemerkungen schließen und Ihnen nun in bewährter Art und Weise die konkreten Zahlen für den Haushaltsplanentwurf 2021 vorstellen.

II. ERGEBNISHAUSHALT

Ich beginne wie immer mit den **Eckdaten** des Ergebnishaushaltes:

Die **Erträge des Ergebnishaushaltes** belaufen sich auf **rd. 42.049.000 €**

Die **Aufwendungen** belaufen sich auf **rd. 40.999.000 €**

Somit ergibt sich ein Überschuss im ordentlichen Ergebnis v. rd. **1.049.000 €**.

Das klingt zunächst recht „üppig“. Ich muss aber an dieser Stelle wieder darauf hinweisen, dass der Fokus seit dem Haushalt 2019 – also seit der Änderung der Vorgaben zum Haushaltsausgleich – verstärkt auf dem Finanzhaushalt liegt und diese Zahl nicht mehr wie früher das Maß aller Dinge ist.

Bleiben wir aber zunächst beim Ergebnishaushalt und gehen etwas genauer auf die Erträge und Aufwendungen ein:

Die **Erträge** sind für 2021 gegenüber dem Haushalt 2020 deutlich, nämlich um fast 3 Mio. Euro angestiegen.

- Aus Steuern, einschließlich der Gemeindeanteile an der Einkommens- und Umsatzsteuer steigen die Erträge von 18,53 auf **19,88 Mio. €** an.
- Die Schlüsselzuweisungen steigen um 5,8 % auf **6,55 Mio. €** und
- die öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte bleiben in etwa unverändert und betragen **7,04 Mio. €**.

In diesem Bereich gibt es die guten Nachrichten für das Portemonnaie unserer Bürgerinnen und Bürger.

Wie eingangs erwähnt, können die Abfallgebühren zum 01.01.2021 gesenkt werden und zwar um spürbare 9%.

Den größten Sprung verzeichnen wir aber im Bereich der Steuern.

Im Detail betrachtet reduziert sich der **Einkommensteueranteil** um rd. 60.000 €.

Der Anteil an der **Umsatzsteuer** erhöht sich dagegen spürbar um 520.000 €

Die **Gewerbsteuer** steigt um 6,7 % von 5,38 Mio. € auf 5,74 Mio. €, wobei hier bereits die vom Magistrat vorgeschlagene Erhöhung des Hebesatzes von 400 auf 410 % eingepreist ist.

Der Ansatz für die **Grundsteuer** erhöht sich von rd. 3 auf 3,48 Mio. €.

Dieser Anstieg begründet sich in diesem Fall fast ausschließlich durch die Erhöhung des Hebesatzes von 510 auf 595 v.H..

Das kommt einer Erhöhung von gut 16% gleich.

Die tatsächlichen €-Beträge, die sich dahinter verbergen, können je nach Haus oder Wohnung deutlich variieren, liegen in aller Regel aber unter 10 € monatlich.

Ich möchte Ihnen nun die größten **Aufwandspositionen** des Ergebnishaushaltes vorstellen:

Die Aufwendungen sind um ziemlich exakt 2 Mio. € angestiegen.

Die größte Aufwandsposition sind wie immer die **Personalaufwendungen**.

Der Ansatz für 2021 beläuft sich auf rd. **13,87 Mio. €**. Das ist ein Anstieg gegenüber 2020 um 1,27 Mio. € oder um rd. 10%.

Woher diese doch beträchtliche Steigerung kommt, ist kurz erklärt:

Die Tarifierhöhung sowie die regulären Stufensteigerungen u.ä. belaufen sich auf **505.000 €**.

Für den Ausbau der Kinderbetreuung und die Umsetzung des Gute-Kita-Gesetzes werden im Haushalt 2021 zusätzlich **272.000 €** bereitgestellt.

Für Fördermaßnahmen im Rahmen des Programms Sozialer Arbeitsmarkt Main-Kinzig werden **188.000 €** aufgewandt, die allerdings auch wieder als Erstattung vereinnahmt werden.

Diese drei Blöcke summieren sich alleine bereits auf **965.000 €** und stellen somit $\frac{3}{4}$ der Erhöhungen dar.

Die Aufwendungen für **Sach- und Dienstleistungen** erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr um fast **780.000 €** und somit um knapp 11%.

Wie in meinen Vorbemerkungen angesprochen konnten wir den Bereich der Sach- und Dienstleistungen nicht stabil halten, sondern mussten die Erhöhungen aus gestiegenen Anforderungen und Preiserhöhungen abbilden.

Die Aufwendungen für die **Kreis- und Schulumlage** steigen in 2021 gemäß dem vorliegenden Entwurf auf **10,3 Mio. €**.

Dies ist eine Erhöhung von „nur“ knapp einem Prozent trotz unserer steigenden Steuerkraft.

Das wiederum liegt daran, dass wir in unserem Entwurf als Magistrat davon ausgegangen sind, dass der Kreistag eine Senkung der Kreisumlage um 1 Punkt beschließen wird.

Von dieser Senkung sind wir als Magistrat bereits ausgegangen, da der Main-Kinzig-Kreis sich wie Bund und Land klar positioniert hat, die Kommunen nach Kräften ebenfalls unterstützen zu wollen.

Wie Sie vielleicht heute schon der online-Presse entnommen haben, dürfen wir von einer Senkung der Kreisumlage von nunmehr 2 Punkten ausgehen. Eine gute Nachricht, und in der Pressemitteilung ist die Auswirkung für die Stadt Erlensee mit Minderaufwendungen von 403.000 € beziffert.

Da die Senkung um 1 Punkt bereits eingepreist war, würde dies eine Verbesserung der Zahlen des vorliegenden Entwurfs von gut 200.000 € bedeuten.

Leider ist dem nicht so, denn mit ihrer Veröffentlichung war die Pressemitteilung auch schon wieder veraltet!

Um 9.33 Uhr kamen die neuen Zahlen zum Kommunalen Finanzausgleich, die auch die neu errechnete Kreisumlagegrundlage beinhalten.

Lange Rede, kurzer Sinn: Die Veränderungen der einzelnen Daten führt unterm Strich dazu, dass 1 Punkt Senkung für Erlensee nun nicht mehr 200.000 €, sondern nur noch 140.000 € entspricht. Als Verbesserung gegenüber dem Entwurf sind also nicht weitere 200.000 €, sondern unterm Strich „nur“ weitere **80.000 €** auf der Habenseite zu verbuchen.

„Nur“ in Anführungsstrichelchen, weil trotzdem ein Dankeschön an den Main-Kinzig-Kreis auszusprechen ist.

Die **Abschreibungen** sind mit **3,26 Mio. €** rund 80.000 € geringer als in 2020 angesetzt.

Anmerkung: Aufgrund der vielen geplanten Investitionen ist hier in den folgenden Haushaltsjahren wieder mit einem spürbaren Anstieg zu rechnen.

Mit diesem Überblick möchte ich den Ergebnishaushalt verlassen und den Finanzhaushalt 2021 etwas genauer vorstellen.

III. FINANZHAUSHALT

Hier zunächst die **Eckdaten des Finanzhaushaltes**:

Der **Finanzmittelüberschuss aus laufender Verwaltung wird mit rd. 3.057.000 €** festgesetzt.

Gleichzeitig haben wir Tilgungsverpflichtungen inkl. dem Beitrag zur Hessenkasse in Höhe von etwa **2,84 Mio. €**.

Die Differenz von **216.000 €** ist für den **Aufbau der Liquiditätsreserve** gem. § 106 HGO vorgesehen. Insgesamt ist bei unserem Haushaltsvolumen eine Reserve von 667.000 € bereitzuhalten.

Geplant war der Aufbau in 3 Teilbeträge ab 2020.

Bedingt durch die Corona-Krise gehen wir für **2020** davon aus, dass wir keinen oder nur einen minimalen Betrag ansparen können!

Dies ist zwar durch die Pandemie zu rechtfertigen, aber wir sind wohl deshalb erst recht schlecht beraten, auch im kommenden Jahr auf eine Rate zur Ansparung zu verzichten, weil wir ansonsten natürlich sehenden Auges den Aufbau der Reserve in voller Höhe 2022 erbringen müssen. Deshalb ist für 2021 dieser Teilbetrag meiner Meinung nach mindestens vorzusehen.

Trotz dieser soliden Planung haben wir in der Haushaltssatzung einen Rahmen für **Liquiditätskredite** in Höhe von 5 Mio. € vorgesehen.

Zum einen trägt dieser Kreditrahmen den unterjährigen Schwankungen Rechnung, zum anderen können wir nicht absehen, wie sich die Zahl der Stundungsanträge aufgrund der Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung entwickeln wird. Dadurch kann es auch im kommenden Jahr noch zu deutlichen Zahlungsausfällen kommen, die wir ggf. abfedern müssen.

Kommen wir nun von der laufenden Verwaltung zur Finanzierung der Investitionstätigkeiten.

Der **Finanzmittelfehlbedarf aus Investitionstätigkeit beläuft sich auf rd. 6.216.000 €**. Dieser Fehlbetrag ist durch eine entsprechende Kreditaufnahme in 2021 zu decken.

Der Haushaltsplan 2021 sieht insgesamt Investitionen in Höhe von 6.316.600 € vor.

Davon entfallen

5.540.000 €	auf Baumaßnahmen
619.100 €	auf den Erwerb von beweglichen Sachen und immateriellem Anlagevermögen sowie
157.500 €	auf den Erwerb von Grundstücken.

Im Folgenden stelle ich Ihnen, wie gewohnt, die wesentlichen Investitionen ab einer Summe von 50.000 € vor:

Hochbaumaßnahmen

Maßnahme	Investitionssumme
Feuerwehrgerätehaus Langendiebach	250.000,00 €
Neubau KiTa Leipziger Straße	500.000,00 €
Hallenbad – Sauna	<i>(2020 nicht ausgeführt)</i> 175.000,00 €
Erlenhalle – Brandmeldeanlage	150.000,00 €
Fallbachhalle – Brandmeldeanlage	100.000,00 €
Umbau und Sanierung Fallbachhalle	500.000,00 €
Umbau KiTa Fröbelstraße	1.000.000,00 €

Tiefbaumaßnahmen

Maßnahme	Investitionssumme
Überdachung Schlammbeet Kläranlage	160.000,00 €
Umbau Kläranlage <i>(1. Rate v. insg. 2,74 Mio. €)</i>	500.000,00 €
Kanalbau Hattergasse	200.000,00 €
Kanalbau Reußerhofstraße	94.000,00 €
Kanalbau Feldstraße (Waldstr./Wiesenstr.)	108.000,00 €
Kanalbau Rosenstraße Nord	240.000,00 €

Vermögenserwerb

Maßnahme	Investitionssumme
Rathaus EDV/Digitalisierung	60.200,00 €
Bauhof	83.500,00 €
Mannschaftstransportwagen FW Langendieb.	70.000,00 €
Geschwindigkeitsmessanlage	75.000,00 €
Erwerb von Grundstücken	50.000,00 €

Lassen Sie mich nun noch ein paar Worte zum Haushaltssicherungskonzept und somit zu § 6 der Haushaltssatzung sagen:

IV. HAUSHALTSSICHERUNGSKONZEPT

Wie ich Ihnen hoffentlich darstellen konnte, ist der vorliegende Haushaltsentwurf für 2021 sowohl in der Ergebnis- als auch in der Finanzplanung ausgeglichen.

Ein Haushaltssicherungskonzept wurde daher gem. § 6 der Haushaltssatzung **nicht** aufgestellt.

Dennoch können Sie sicher erkennen, welche Anstrengungen und welche schwierige Entscheidungen zum Erreichen des Haushaltsausgleichs nach wie vor notwendig sind.

Wir können daher aktuell den Pfad der Haushaltskonsolidierung noch nicht verlassen und müssen weiterhin sorgfältig zwischen Einsparungen und sinnvollen Investitionen in den Erhalt und die Entwicklung unserer Stadt abwägen.

Ich sage das auch deshalb, weil nach wie vor gilt, dass das Wachstum der Erträge mit dem Wachstum der Aufwendungen schritthalten muss.

Und das ist alles andere als dahingesagt, denn da sieht es nicht rosig aus!

So sprach ich vorhin z.B. davon, dass im nächsten Jahr nur 5 der 10 Stellen, die auf die Umsetzung des „Gute-KiTa-Gesetzes“ entfallen, besetzt werden sollen und das auch erst zum 01.07..

Und **nur darauf** entfallen die genannten 272.000 €; also auf die halbe Stellenanzahl und für ein halbes Jahr. Wenn Sie das nun nachrechnen, bedeutet das für 2022, dass alleine hier schon weitere 816.000 € obendrauf kommen werden! Von den auf uns zurollenden Kosten für den Betrieb der KiTa Leipziger Straße ganz zu schweigen.

Ebenso werden die Entnahmen aus Treuhandkonten wohl im Jahr 2024 enden. In diesem Jahr entnehmen wir hier wieder 1,1 Mio. €, was gleichbedeutend damit ist, dass der Bau der Verlängerung der Anne-Frank-Straße aus künftigen Finanzhaushalten heraus finanziert werden muss, wie auch andere Investitionen in den kommenden Jahren anstehen werden. Als Beispiele möchte ich hier nur das Rathaus, den zweiten Teil der Hallenbadsanierung und die sukzessive Ertüchtigung unserer Hallen nennen.

Ich lasse das mal so stehen.

V. STELLENPLAN

Der Stellenplan zum Haushalt 2021 **erhöht sich** gegenüber dem Stellenplan 2020 **um insgesamt 14,83 Stellen** von 201,43 Stellen **auf 216,26 Stellen.**

Erneut ist die Ausweitung des Stellenplans vor allem auf den Ausbau der Kinderbetreuung zurückzuführen: Alleine für die Umsetzung der Vorgaben des „Gute-Kita-Gesetzes“ wurden **zehn zusätzliche Stellen** geschaffen, die sukzessive bis zum 31.07.2022 besetzt werden müssen. Die ersten fünf dieser Stellen sollen Mitte kommenden Jahres besetzt werden.

Zwei weitere zusätzliche Stellen werden für die Einrichtung der Natur-KiTa im kommenden Jahr geschaffen.

Weiterhin im Bereich der Kinderbetreuung: Bislang konnten Stunden für bewilligte Integrationsmaßnahmen nur befristet besetzt werden. Mit dem Main-Kinzig-Kreis wurde nunmehr vereinbart, dass 80 Prozent dieser Stunden, dies entspricht **2,35 Stellen**, unbefristet besetzt werden können. Diese Stellen werden im Stellenplan 2021 erstmalig im Fachbereich 5 in einer neuen Zeile „KiTas - Integrationsmaßnahmen“ dargestellt.

In der Summe wird der Stellenplan im Bereich der Kinderbetreuung somit um **14,35 zusätzliche Stellen** ausgeweitet.

Im Fachbereich 4 Tiefbau und Liegenschaften wird **eine zusätzliche Stelle** der Entgeltgruppe 10 TVöD geschaffen, die mit einer Technikerin bzw. einem Techniker besetzt werden soll, um das stark gestiegene Arbeitsaufkommen zu kompensieren.

In einigen anderen Bereichen wurden Stellenanteile jeweils geringfügig erhöht. Diese Erhöhungen wie auch die vorgenannte zusätzliche Stelle im Fachbereich Tiefbau konnten jedoch durch die **Kürzung von Stellenanteilen bei etlichen anderen Organisationseinheiten** weitestgehend aufgefangen werden, sodass der Stellenplan **exklusive der Kinderbetreuung** lediglich um weitere 0,48 Stellen erhöht werden musste.

Ich komme damit wie immer zu meinem Fazit, meinen persönlichen Schlussbemerkungen.

VI. FAZIT & PERSÖNLICHE SCHLUSSBEMERKUNGEN

Da meine Eingangsbemerkungen diesmal ausführlicher ausgefallen sind, möchte ich mich bei meinem Fazit auf das Positive beschränken.

Ja, der vorliegende Haushaltsplanentwurf ist eng gestrickt und es fehlen Mittel zur Umsetzung neuer Projekte.

Und ja, die Steuererhöhungen tun weh.

Aber wir jammern insofern auf hohem Niveau, dass wir das Geschaffene erhalten können und wir bei genauerer Betrachtung feststellen müssen, dass das in Erlensee wirklich einiges ist, wofür andere Kommunen uns beneiden: Von der Bücherei, über das Hallenbad über die Unterstützung und die Möglichkeiten, die unsere Vereine bekommen bis hin zu unserer Seniorenarbeit und dem TKJE.

Aber auch damit nicht genug, denn wir schaffen es zudem auf unserem Weg in eine gute Zukunft zu bleiben:

Dass wir die erforderlichen Investitionen – baulich und personell – in dem wichtigen Bereich der Kinderbetreuung fortsetzen können, ist nämlich nicht ganz selbstverständlich. Ebenso wenig das Festhalten am Limespark und dem Angehen einer zeitgemäßen Homepage und eines Stadtmarketings, wenn auch mit einem schmalen Budget.

Es sind also durchaus auch Lichtblicke in dem Zahlenwerk enthalten, wie Sie bei ihren weiteren Beratungen sehen werden.

An dieser Stelle verweise ich wie immer auch auf den ausführlichen Erläuterungsbericht, der dem Haushaltsplan beigelegt ist, sowie die Erläuterungstexte, die zu den jeweiligen Produkten angebracht sind.

Ein herzliches Dankeschön geht auch dies Jahr an meine Stellvertreterin, unsere Erste Stadträtin, Birgit Behr, und meine Kollegin und meine Kollegen des Magistrats. Unsere Zusammenarbeit war wie gewohnt konstruktiv und überaus kollegial.

Die Haushaltsberatungen krönten, wenn Sie so wollen, einmal mehr unsere guten Diskussionen über das ganze Jahr. Dankeschön!

Ein ganz besonderer Dank gilt natürlich auch allen Bediensteten der Stadt Erlensee. Alle Jahre wieder wiederhole ich mich auch hier:

Das Team von Rathaus und Außenstellen steht und es bedarf keiner besonderen Maßnahmen und schon gar keiner misstrauischen Blicke bei jedweder Beratung. Meine Kolleginnen und Kollegen arbeiten innovativ und gleichsam verantwortungsbewusst; im heutigen Zusammenhang heißt das natürlich auch kostenbewusst.

Stellvertretend für alle Beteiligten bedanke ich mich an erster Stelle bei meiner Kämmererin und Fachbereichsleiterin Steuern und Finanzen, Simone Körner und bei unserem Fachbereichsleiter Zentrale Dienste, Harald Kling; verbunden mit der Bitte, dies weiterzugeben.

Ich übergebe Ihnen nun den Entwurf der Haushaltssatzung 2021 zur weiteren Beratung und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

ERLENSEE, 12. NOVEMBER 2020

GEZ. STEFAN ERB

BÜRGERMEISTER